

Wohnsiedlung «Im Stückler», Zürich

665 Wohnungen in Kostenmiete • Die Baugenossenschaft Halde, gegründet 1944, besitzt im Stadtquartier Zürich-Altstetten 665 Wohnungen. Sie wendet das Prinzip der Kostenmiete an. Trotz gutem Unterhalt entspricht ein grosser Teil der Wohnungen den steigenden Anforderungen an einen zeitgemässen Wohnungsbau nicht mehr: Zimmergrösse, Schallschutz, Energieverbrauch und Gebäudetechnik. Die erste Siedlung «Im Stückler» soll neu gebaut werden.



Die Häuser von 1948 und 1954 sollen abgebrochen werden.

Wettbewerbsaufgabe • Die 27 Mehrfamilienhäuser aus den Jahren 1948 und 1954 der Architekten Abbühl, Strasser und Zollinger sollen durch Neubauten ersetzt werden. Es ist ein kleiner Nicht-Wohnanteil mit Spitex, Kinderhort und Arztpraxis im Erdgeschoss vorgesehen. Die Siedlung soll nach den Vorgaben der Wohnbauförderung erstellt werden und den Minergie-P-Eco-Standard erreichen. Es sind zwei etwa gleich grosse Etappen geplant. Die Zielkosten für den Ersatzneubau wurden auf maximal 110 Mio. Franken festgelegt.

Zwischen Stadt und Vorstadt – Schlussfolgerung der Jury • Wie soll eine zeitgemässe Genossenschaftssiedlung mit 280 Wohnungen und einer Ausnützung von 130% in einem Quartier mit offener Bebauung aussehen? Grüne oder graue Stadt, Agglomeration oder Urbanität? Nach intensiven Diskussionen setzte sich in der Jury die Überzeugung durch, dass das Prinzip der offenen Bebauung mit Einzelbauten kein tragfähiges Konzept mehr ist. Diese Projekte wurden als zu anonym und vorstädtisch empfunden. In der engeren Wahl verblieben hauptsächlich Projekte, die der neuen Siedlung eine mehr oder weniger geschlossene und urbane Form verliehen. *Aus dem Bericht des Preisgerichts*



Das Wettbewerbsgebiet in Zürich-Altstetten

1. Rang • 1. Preis, Empfehlung zur Weiterbearbeitung, CHF 40 000.— und CHF 10 000.— Entschädigung
Adrian Streich Architekten, Zürich

2. Rang • 2. Preis, CHF 35 000.— und CHF 10 000.— Entschädigung
Knapkiewicz & Fickert, Zürich

3. Rang • 3. Preis, CHF 30 000.— und CHF 10 000.— Entschädigung
jessenvollenweider Architektur und lorenz.architekt, Basel

4. Rang • 4. Preis, CHF 20 000.— und CHF 10 000.— Entschädigung
esch.sintzel, Zürich

5. Rang • 5. Preis, CHF 15 000.— und CHF 10 000.— Entschädigung
Andreas Zimmermann Architekten und ilg santer, Zürich

Weitere Teilnehmer • je CHF 10 000.— Entschädigung
von Ballmoos Krucker Architekten, Zürich
Luca Selva Architekten, Basel
Enzmann Fischer Partner, Zürich
Blättler Dafflon Architekten, Zürich
Neff Neumann Architekten, Zürich

Jury • Fachpreisrichterinnen / -preisrichter

Jeremy Hoskyn, Amt für Hochbauten, Stadt Zürich (Vorsitz)
Urs Primas, Architekt, Zürich
Peter Baumberger, Architekt, Zürich
Martina Voser, Landschaftsarchitektin, Zürich
Pascal Hunkeler / Regula Iseli, Amt für Städtebau, Zürich
Adrian Meyer, Architekt, Baden
Kornelia Gysel, Architektin, Zürich (Ersatz)

Jury • Sachpreisrichterinnen / -preisrichter

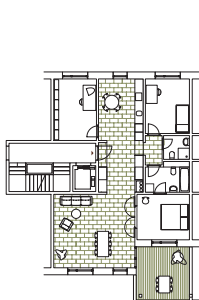
Willi Klose, Präsident Baugenossenschaft Halde
Fredy Miethlich, Vize-Präsident Baugenossenschaft Halde
Hans R. Steiner, Leiter Bau Baugenossenschaft Halde
Martin Bürke, Bürke + Partner Immobilienberatung, Zürich
Alois Koller, städtischer Vertreter Baugenossenschaft Halde
Stefan Roos, Baugenossenschaft Halde (Ersatz)

Daten

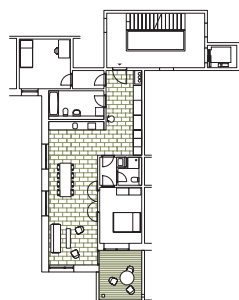
Veranstalter: Baugenossenschaft Halde Zürich
Verfahren: Projektwettbewerb im selektiven Verfahren
Teilnehmer: 10 (53 Bewerbungen)
Wettbewerbsvorbereitung und Vorprüfung: Moritz Marti und
Ursula Tschirren, Amt für Hochbauten der Stadt Zürich
Jurierung: Oktober und November 2011



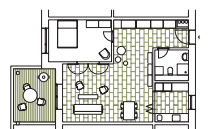
Blick in einen der zwei Höfe



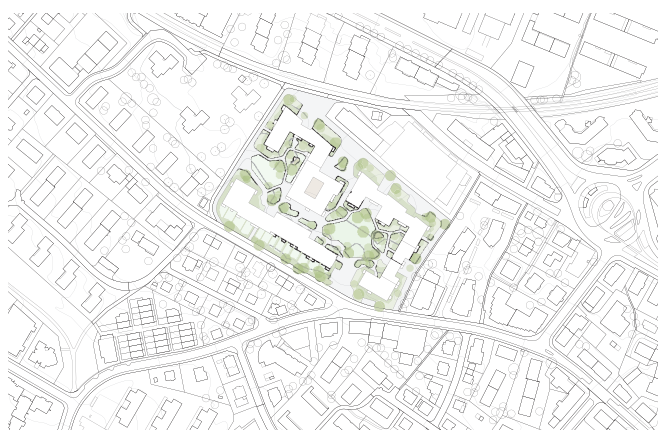
4 1/2-Zimmer-Wohnung (105 m²)



3 1/2-Zimmer-Wohnung (92 m²)



2 1/2-Zimmer-Wohnung (65 m²)



Situation



Modell

1. Rang • «palais des bois»

Architektur: Adrian Streich Architekten, Zürich

Mitarbeit: Adrian Streich, Annemarie Stäheli, Roman Brantschen,

Judith Elmiger, Tobias Lindenmann, Michael Plüss, Gerhard Stettler,

Michaela Türtscher, Simona Zimmermann

Landschaft: Schmid Landschaftsarchitekten, Zürich

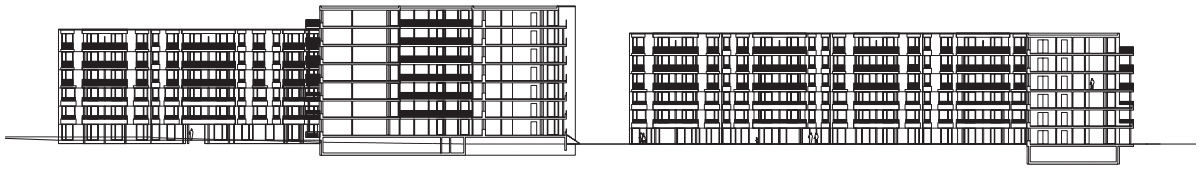
Bauingenieur: Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich

HLKS: Dr. Eicher + Pauli, Luzern

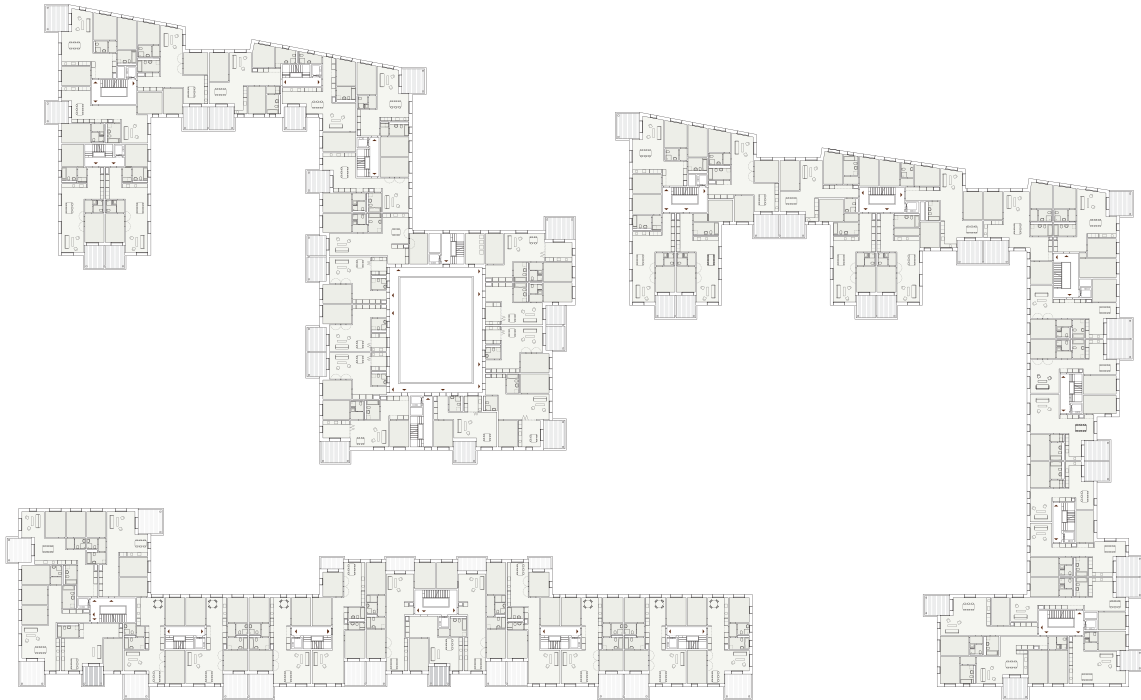
Holzbau: Holzbaubüro Reusser, Winterthur

Die Verfasser suchen nach einer ordnenden Figur, einem neuen Schwerpunkt in der heterogenen Umgebung. Sie gruppieren drei mäandrierende Gebäude um zwei grosse, begrünte Höfe. Dem Projekt gelingt es, einen Ausgleich zwischen geschlossenen und offenen Teilen zu schaffen. Damit reagieren die Architekten auch geschickt auf die Topografie. Drei Öffnungen vernetzen die gefassten Räume mit der Umgebung, und ein umlaufender Ringweg bildet die äussere Rahmung. Somit knüpft der Vorschlag zwar an die bestehende Umgebung an, kann sich aber dennoch als eigenständige Figur im Quartier behaupten. Die Ausformulierung der Wohnungen mit dem Bemühen um mehrseitige Belichtungen und mit der Einhaltung der engen ökonomischen Vorgaben löst allerdings die grosse Form wieder auf.

Insgesamt handelt es sich um ein sorgfältiges Projekt. Einzig die Pragmatik im Ausdruck läuft der urbanen Vorstellung etwas zuwider. Die städtebauliche Setzung dagegen überzeugt. Auch die Wohnungen sind von ausgesprochen guter Qualität, was angesichts der engen ökonomischen Vorgaben erfreulich ist. Aus dem Jurybericht



Querschnitt und Südwestfassade



Regelgeschoss



Erdgeschoss und Untergeschoss zweier Häuser